KV_002

Warum wird Alkoholkonsum in der Schwangerschaft von GynäkologInnen so selten thematisiert – Ergebnisse einer Online-Umfrage

Johanna Fuqua[3], Johanna Buechel[1, 2], Laura Glossner[1], Beatrice Mosimann[3], Ulrich Pecks[1, 2], Gwendolin Manegold-Brauer[3]

1 Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe, Uniklinikum Würzburg, Deutschland
2 Institut für Hebammenwissenschaften, Universität Würzburg, Deutschland
3 Abteilung Geburtshilfe und Pränatalmedizin, Universistätsspital Basel, Schweiz

COI: keine

Uniklinikum Würzburg

Universitätsspital Basel

Einführung

- Alkoholkonsum außerhalb der Schwangerschaft ist in Europa sowohl bei Männern als auch bei Frauen gesellschaftlich weit verbreitet. Es ist bekannt, dass Alkohol die Plazenta passiert, die Entwicklung des Fötus negativ beeinflusst und daher während der gesamten Schwangerschaft vermieden werden sollte.
- Dennoch trinken 25 % der Frauen während der Schwangerschaft Alkohol, die Häufigkeit von fetalen Alkoholspektrumstörungen (FASD) liegt in Europa bei 2 %.

Fragestellung

- Um Gründe für diese persistierende Problematik zu objektivieren, untersuchten wir das allgemeine Verständnis und die Beratungsmethoden von GynäkologInnen in Bezug auf Alkoholkonsum in der Schwangerschaft in verschiedenen Behandlungssettings.

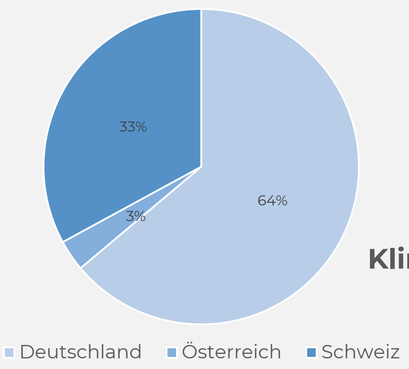
Methodik

- Eine online Umfrage unter Verwendung von REDCap® wurde über soziale Medien an GynäkologInnen in Deutschland, Österreich und der Schweiz gesendet.
- Die Umfrage umfasste 20 Fragen zum allgemeinen Verständnis für Alkoholkonsum und zur praktischen Anwendung von Empfehlungen im beruflichen Alltag.
- Die Umfrage war vom 12/2024 bis 03/2025 geöffnet.

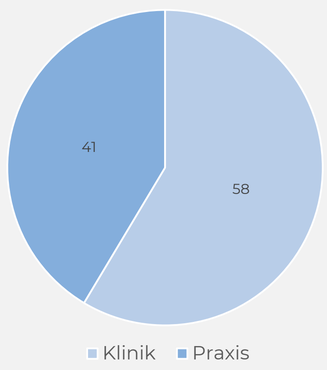
Ergebnisse

Studienteilnehmende

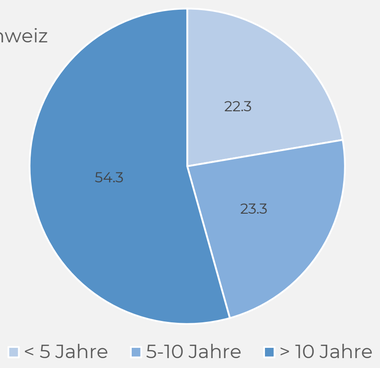
Nationalität der Teilnehmenden (%), n=301)



Tätigkeitsbereich (%)



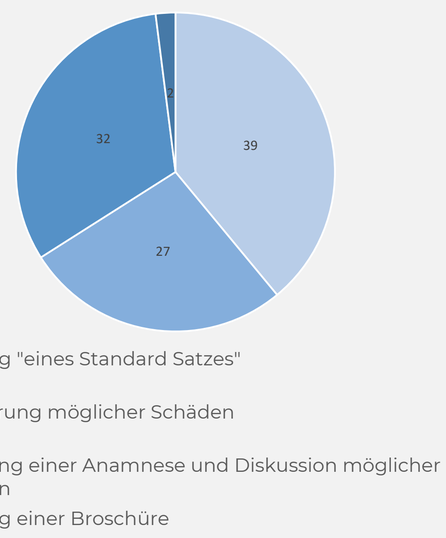
Klinische Erfahrung (%)



Übermittlung von Informationen an Patientinnen

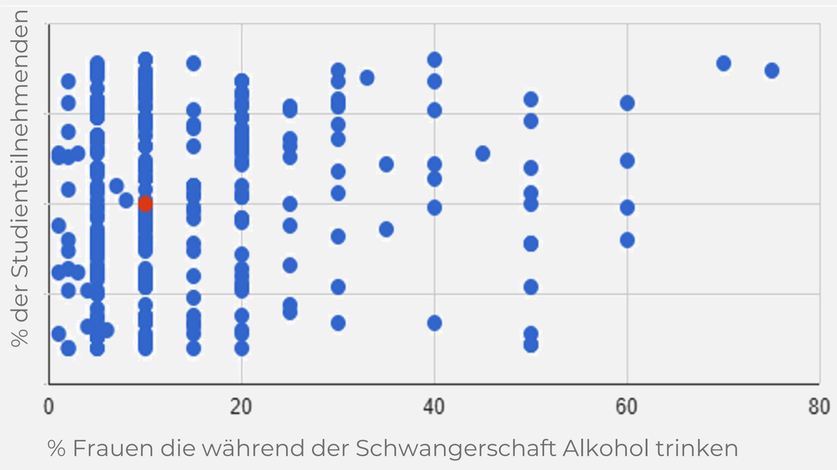
- In 70 % der präkonzeptionellen Beratungsgespräche wird Alkohol selten oder nie thematisiert.
- 6 % der Sprechstundenzeit wird für die Beratung zum Thema Alkohol in der Schwangerschaft verwendet.
- 35 % der TeilnehmerInnen geben an, dass sie in der Frühschwangerschaft selten oder nie über Alkoholkonsum sprechen.

Beratungsansatz (%)



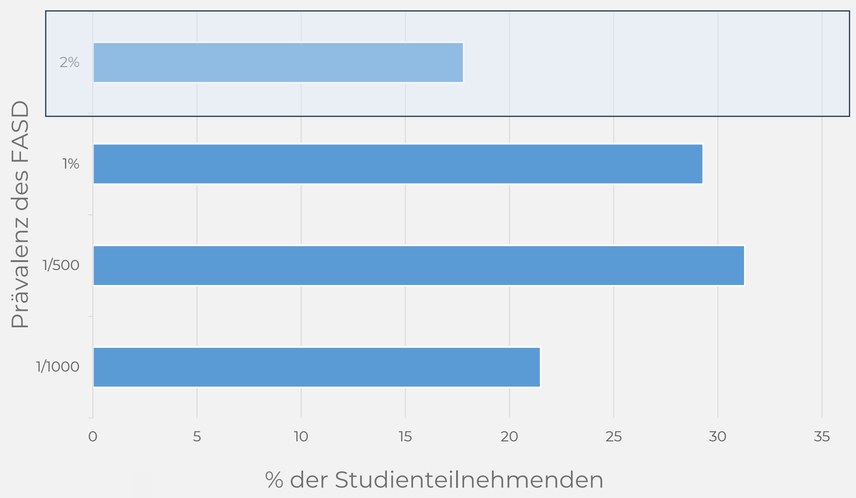
Wissen der GynäkologInnen

Einschätzung von GynäkologInnen zum Alkoholkonsum bei Schwangeren



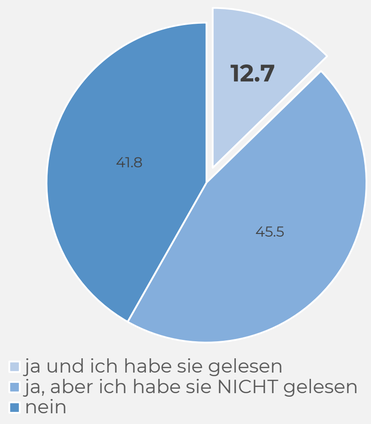
→ Die durchschnittliche Schätzung der Konsumrate liegt bei 15%, die tatsächliche Konsumrate bei 25 %

Schätzung von GynäkologInnen zur Prävalenz von FASD in Europa (%)



→ 82% unterschätzen die Prävalenz des FASD (2%)

Kenntnis der aktuellen AWMF Leitlinie "Diagnose der FASD" (%)



→ 12.7% kennen die Leitlinie und haben sie gelesen

Schlussfolgerung

- **Alkohol hat gravierende Auswirkungen auf die Gesundheit des Fötus, doch das Bewusstsein der GynäkologInnen für dieses anhaltende klinische Problem und ihre Beratung sind unzureichend.**
- **Nationale Richtlinien sind nur wirksam, wenn sie auch gelesen und angewendet werden.**
- **Es ist dringend notwendig, das Bewusstsein von GynäkologInnen, PatientInnen und der Gesellschaft zu schärfen, um die pränatale Alkoholexposition zu reduzieren.**

Referenzen

Popova S, Charness ME, Burd L, Crawford A, Hoyme HE, Mukherjee RAS, Riley EP, Elliott EJ. Fetal alcohol spectrum disorders. Nat Rev Dis Primers. 2023 Feb 23;9(1):11. doi: 10.1038/s41572-023-00420-x..

Green CR, Kaminsky KJ, Tough S, Roberts N, Nagpal TS, Cook JL. Perspectives of Canadian Health Care Providers on Fetal Alcohol Spectrum Disorder: Has Anything Changed in 15 years? A Brief Report. J Obstet Gynaecol Can. 2021 Sep;43(9):1086-1089. doi: 10.1016/j.jogc.2021.01.015.

Anderson BL, Dang EP, Floyd RL, Sokol R, Mahoney J, Schulkin J. Knowledge, opinions, and practice patterns of obstetrician-gynecologists regarding their patients' use of alcohol. J Addict Med. 2010 Jun;4(2):114-21. doi: 10.1097/ADM.0b013e3181b95015. PMID: 21769028.